

SENSORIK-NEWS

Neuigkeiten aus dem Cluster Sensorik

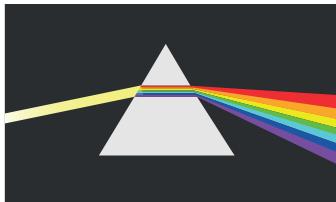


Im Fokus.

Industrial Engineering made in Roding
– Smart Factory für den Mittelstand mit
vollautomatischen Linien von db-matik

Inhaltsverzeichnis.

Sensorik-Hotspots dieser Ausgabe



„Eroberung der dritten Dimension“ - HSI-Lösungen von inno-spec erweitern die Information eines klassischen Spektrometers

SEITE 05



Vierzig Jahre Entwicklungserfahrung - Sensortechnologien und -lösungen für Druck, Kraft und Temperatur aus dem Bergbau in industrielle Anwendung überführen

SEITE 08



SPS-Gemeinschaftsstand: 17 Mitglieder und Partner unseres Netzwerks präsentieren auf der SENSOR+TEST ihre neuesten Entwicklungen

SEITE 14

MITGLIEDER IM FOKUS

Industrial Engineering für die Industrie 4.0 made in Roding by db-matik S. 03

Bildgebendes (V)erfahren, ob die Chemie stimmt – HSI-Lösungen von inno-spec erhöhen Prozessqualität S. 05

NETZWERK (INTER)NATIONAL

Sailer BD sucht Technologie-Erben – junge Unternehmer sollen ATEX-Expertise in neue Märkte tragen S. 08

Mia san mia ... und eigentlich doch so unterschiedlich?! S. 12

Führungskräfte-Training für den Umgang mit Vielfalt im Team

CLUSTER(ER)LEBEN

Schwerpunkt „Vernetzte Messtechnik für mobile Anwendungen“ – Sensorik-Netzwerk auf der SENSOR+TEST anzutreffen S. 14

Fachkreis „Vision/ Bildverarbeitung“ legt seine Schwerpunkte: Artificial Intelligence, Machine Learning, Deep Learning S. 17

Lehrgang „Industrietechnologie 4.0 mit IHK-Zertifikat“ Jetzt anmelden – Neuer Softwarekurs und mehr IT ab Herbst S. 19

KURZ & KNAPP

SAVE THE DATE – 27.09.2017 – Sensorik-Netzwerk feiert Jubiläum mit einem Symposium S. 21

HR-News, Veranstaltungshinweise S. 25

Industrial Engineering für die Industrie 4.0 made in Roding by db-matik

RODING. Noch immer wird nur ein Bruchteil der in der Produktion anfallenden Daten genutzt. Das hohe Potenzial, das in der drahtlosen Vernetzung unterschiedlicher Peripherie-Geräte und Produktionsanlagen liegt, haben viele Unternehmen noch nicht ausgeschöpft, es mutet oft noch zu komplex an. Doch dass die Smart Factory mittlerweile auch im Mittelstand realisierbar ist, stellt die db-matik GmbH mit ihrem Portfolio unter Beweis. Das Systemhaus für Hightech Engineering im Hard- und Softwarebereich bietet mit vollautomatischen Linien Lösungen für die Produktion von Elektronik auf flexiblen Substraten – Industrial Engineering für die Industrie 4.0 made in Roding.

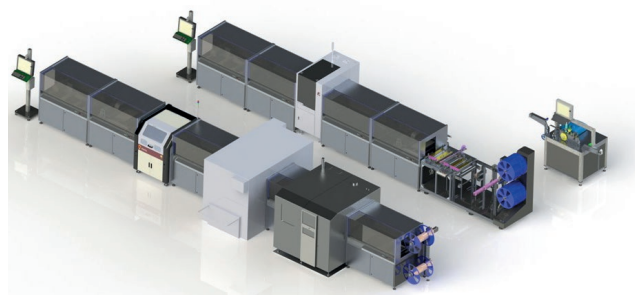
Wieder einmal stellt die Oberpfalz besser gesagt eines ihrer Unternehmen aus dieser Region Innovationskraft unter Beweis: die drahtlose Vernetzung von Produktionstechnik mit intelligenter Steuerungssoftware bzw. Fertigungsplanung ist dort bereits gelebte Realität. Die db-matik GmbH (mit Sitz in Roding) ist Systemhaus für Hightech Engineering sowohl im Hardware- als auch im Softwarebereich. Im Portfolio: das komplette Spektrum – angefangen von der Produktionsanlage bis hin zum Test und Daten-Tracing. „Wir vernetzen felderprobt, mit Stand der Technik ausgestattete Anlagen, das sorgt für schnelle Anlaufzeiten“, erläutert Geschäftsführer Christian Daschner. „Unsere Kunden beraten und begleiten wir komplett beim Aufbau ihrer Produktion bis hin zur Verpackung.“ „Alles aus einer Hand“ sei schließlich ein entscheidender Faktor, um Prozesse in der Fertigung optimal zu gestalten und Ressourcen optimal einzusetzen.

Über 75 installierte Lizenzen im Feld sprechen für die Qualität der komplexen Softwarelösungen von db-matik. Diese sind nicht nur in Sonderanlagen oder Digitalen Fabriken einsatzfähig oder dienen zum Aufbau von cyberphysikalischen Systemen,

sondern richten sich als intelligente, innovative Systemlösungen auch an Serienanlagenhersteller im High-End-Bereich. Insbesondere Mittelständlern erleichtern sie die Entwicklung hin zur Smart Factory. Hauptanwender der Lean-Systeme, Prozessarbeitsplätze, Robotik bzw. der Lösungen im Bereich der Bilderkennung und automatischen optischen Inspektion sind Unternehmen aus dem Automotive-Bereich sowie der Elektronikindustrie. Zum internationalen Kundenkreis zählen ebenso namhafte Hersteller und Zulieferer aus der Halbleiterindustrie wie auch aus der Medizintechnik.

Keine Qualitätseinbußen mehr im LED-Bereich durch vollautomatischen Rolle-zu-Rolle-Prozess

Gerade im Elektronikbereich geht der Trend zu immer leichteren, flexiblen und kostengünstig produzierten elektronischen Bauteilen. Für Anforderungen an Produktionsanlagen und -prozesse, wie dem Beschichten oder Bedrucken von Substraten, stellt das Rolle-zu-Rolle-Verfahren eine optimale Lösung dar. Kostengünstig und schnell lassen sich Bauteile auf einer Bahn aus flexiblem Kunststoff oder Metallfolien fertigen. Das Verfahren ist seit Jahren Standard in der RFID- oder im Bereich der Smartcard-Produktion und bietet für die Produktion intelligenter, flexibler LED-Beleuchtungstechnologien beste Voraussetzung. Insbesondere in diesem Bereich sorgt db-matik



db-matik GmbH
Engineering – Automation

Reel to Reel LED Produktionslinien – Komplettlösungen aus dem Hause db-matik. (Quelle: db-matik)

für hohe Aufmerksamkeit, denn die hauseigen entwickelte Lösung des Rodinger Unternehmens, der vollautomatische Rolle-zu-Rolle-Prozess, überwindet die Nachteile bisheriger Verfahren bei der Produktion von Elektronik auf flexiblen Substraten. Qualitätseinbußen, die hier z.B. durch hohe Übergangswiderstände beim Lötens der Streifen auftreten, gehören bei Einsatz der vollautomatisierten Produktionslinie von db-matik der Vergangenheit an. „Die modulare Aufbauweise ermöglicht es, Linien hinsichtlich ihrer Leistung frei zu konfigurieren“, so Daschner. „Jede Linie kann daher auch direkt auf die Kundenanforderungen zugeschnitten werden.“ Mit der Vollautomatisierung geht eine Einsparung von Kosten einher, was für Kunden letztendlich wiederum einen Beitrag zu deren Standortsicherung leiste. Nach wie vor spiele der Mensch aber eine entscheidende Rolle bei dieser humanzentrierten Automatisierungslösung. „Die Fabrik ist keine Maschine und der Mensch kein Störfaktor: der Mensch agiert als ‚regulierender Entscheider‘ innerhalb des Rodinger Systems. Auf lange Sicht hin lässt sich bei einem Einsatz von db-matik-Services also von einem Invest in vielerlei Hinsicht sprechen.“

„Beste Aussichten“ – Wachstumskurs und Innovationspreis für flexible Folienbestückung

Bei Gründung des Unternehmens im Jahr 2003 – damals noch als Ingenieurbüro für Konstruktion und Entwicklung im Semiconductor-Bereich durch die beiden Geschäftsführer Martin Braher und Christian Daschner – war der Firmensitz in Haid bei Pitzling. Mit der Akquisition des Münchner Unternehmens „Seliger Electronic“ und Andreas Seliger als drittem Geschäftsführer im Jahr 2009 erweiterte das Unternehmen sein Kompetenzspektrum. Aufgrund des stetigen Wachstums siedelte db-matik im Januar 2011 in das neue 2.500 qm große Gebäude in Roding um. Mittlerweile zählt das Unternehmen gut 60 Mitarbeiter. Die Bedeutung und Strahlkraft für die Region zeigt sich in der Auszeichnung des Innovationspreises „Beste Aussichten“ des Landkreises Cham für das Unternehmen: Prämiert



Firmensitz der db-matik in Roding. (Quelle: db-matik)

wurde in diesem Zuge die neue Technologie für flexible Folienbestückung, entwickelt im Rahmen eines geförderten Kooperationsprojekts mit dem Fraunhofer EMFT, ebenfalls Mitglied des Sensorik-Netzwerks.

Das Unternehmen folgt nicht erst seit der Zertifizierung nach DIN 9001:2008 im Jahr 2014 klaren Qualitätsrichtlinien. „Wir wollen mit allen Kunden eine faire Partnerschaft zu beiderseitigem Nutzen pflegen. Hierzu gehören vor allem qualitativ hochwertige und einwandfreie Leistungen sowie Zuverlässigkeit in unseren Handlungen und Zusagen“, bezieht Daschner klar Stellung. db-matik-Produkte erfüllen oder übertreffen qualitativ internationale Standards und werden nach nutzerfreundlichen Kriterien entwickelt und gefertigt, lautet der eigene Anspruch des Unternehmens. „Die Zufriedenheit unserer Kunden hat höchste Priorität.“

db-matik leistet Pionierarbeit auch in der Aus- und Weiterbildung

Beim Personal setzt Daschner auf „viele gute Fachkräfte“. Loyalität und Motivation sind für ihn Eckpfeiler eines guten Verhältnisses zu den Beschäftigten. Das Unternehmen fokussiert bewusst auf Festanstellungen, lediglich ein Freelancer ergänzt das db-matik-Team. Das Unternehmen sucht kontinuierlich nach Fachkräften zur Erweiterung des Teams. Die Belegschaft setzt sich derzeit aus Softwareentwicklern und Ingenieuren sowie einer Vielzahl von Industriefachkräften aus der eigenen Ausbildung zusammen. „Ein Studium ist nicht zwingend nötig“, so Daschner. Gute Erfahrung habe er mit einer innerbetrieblichen

Weiterbildung gemacht. Wenn sich z.B. kreatives Potenzial von Konstrukteuren mit Berufserfahrung und Lernwilligkeit paare, bietet das eine optimale Voraussetzung für eine Beschäftigung bei db-matik. Daschner leistet Pionierarbeit – nicht nur in technologischer Hinsicht, sondern auch im Bereich der Ausbildung. Selbstverständlich ist es daher, dass bei db-matik bereits seit dem ersten Studienjahrgang duale Studenten des Technologiecampus Cham, einer Außenstelle der TH Deggendorf, „on the job“ ausgebildet werden. Im Angebot für den Fachkräftenachwuchs sind ebenso neue Ausbildungsmöglichkeiten wie der Mathematisch-technische Softwareentwickler.

Vernetzung als Nährboden für neue Firmen

Wissen teilen und austauschen – dies steht bei Netzwerker Daschner an oberster Stelle: „Vernetzung muss gelebt werden, das ist der Nährboden für neue Firmen!“ Die db-matik GmbH sieht einen entscheidenden Vorteil in der Zusammenarbeit mit Behörden, Unternehmen und Dienstleistern. „Deswegen sind wir Mitglied oder vielmehr Kooperationspartner überregionaler Netzwerke wie dem Sensorik-Netzwerk“, so Daschner.



KONTAKT
Christian Daschner

db-matik
Geschäftsführer

+49 (9461) 63881 - 11
christian.daschner@db-matik.de
www.db-matik.de



Bei der SENSOR+TEST 2017 haben Sie die Gelegenheit, Christian Daschner und sein Team auf unserem Gemeinschaftsstand persönlich kennenzulernen. Vor Ort wird db-matik mit einem Demonstrator sein.

Technologien von morgen können Sie auch schon im Rahmen der Technologietage am 17. und 18. Mai 2017 live bei db-matik bestaunen.

Bildgebendes (V)erfahren, ob die Chemie stimmt – HSI-Lösungen von inno-spec erhöhen Prozessqualität

NÜRNBERG. Die systemische Fusion mit der digitalen Bildverarbeitung, das sogenannte Hyperspectral-Imaging (HSI), erweitert die Information des klassischen Spektrometers. Der Output der noch relativ jungen und zugleich äußerst anspruchsvollen Technologie – Bilder über die räumliche Struktur von Objekten mit deren spektraler Signatur – überzeugt. Im Bereich der Prozessanalyse und -kontrolle eröffnet diese „Eroberung der dritten Dimension“ Möglichkeiten, die dem herkömmlichen Verfahren bei weitem überlegen sind. Mit der inno-spec GmbH finden sich nun auch HSI-Experten in unserem Sensorik-Netzwerk wieder. Der etablierte Hersteller von optischen Messgeräten aus Nürnberg macht mit innovativen Lösungen u.a. chemische

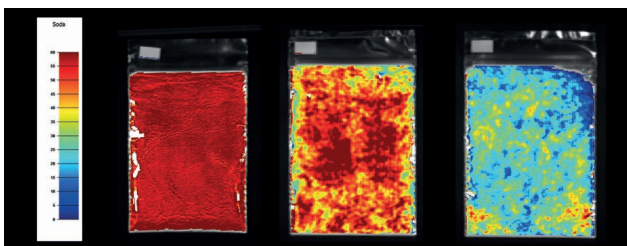
Informationen in Abhängigkeit des Ortes zugänglich. Gezieltes Netzwerkengagement steht auf der Tagesordnung, die erste Auszeichnung hierfür gab es bereits in Form des Preises „Bestes ZIM-Projekt der Kategorie ZIM-Koop“ 2010. Von der Mitgliedschaft in der SPS erwartet sich die inno-spec GmbH nicht nur einen ausgeprägten Erfahrungsaustausch, sondern auch Kooperationspartner für neue Projekte. Fokussiert auf eine Sparte ist das Unternehmen hierbei nicht, da die Verbesserung von Qualität und Erhöhung der Geschwindigkeit schließlich für alle Branchen relevant ist. Mit der Raman-Spektroskopie will das Unternehmen künftig auch maximal spezifischen Anforderungen von Produkten noch besser begegnen können.

Das Hyperspectral-Imaging (HSI), zu Deutsch die „Hyperspektrale Bildanalyse“, im kurzwelligen Infrarot (SWIR) rückt als Weiterentwicklung der Spektrographie zusehends in den Fokus der Mess- und Analysetechnik, insbesondere in kritischen und besonders sensiblen Bereichen wie der Nahrungsmittelherstellung steigert diese Technologie die Qualität der Prozesse und Produkte. Erforderlich sind hochempfindliche Kameras mit einem optischen Diffraktionsglied zur vorgeschalteten Frequenzselektion. Ein Kamera-Array fungiert als spektral eingegrenzter Detektor.

Produktion von spektroskopischen Messsystemen seit 2005

HSI ist eine noch relativ junge Technologie, aber die inno-spec GmbH war einer der ersten Anbieter der orts aufgelösten Spektroskopie. Das Unternehmen mit Sitz in Nürnberg entwickelt und produziert seit 2005 spektroskopische Messsysteme für die industrielle Prozesskontrolle und für Laboranwendungen. Zum Portfolio gehören UV- bis MIR-Hyperspektralkameras sowie Diodenzeilen- und Ramanspektrometersysteme. High-End-Komponenten wie Imaging-Spektrographen, Kameras sowie entsprechendes Zubehör, u.a. innovative Beleuchtungskonzepte, ergänzen das Angebot.

„Mit unseren HSI-Systemen werden chemische Informationen in Abhängigkeit des Ortes und somit auch räumliche Verteilungen zugänglich“, erklärt Geschäftsführer Oliver Grass. Neben dem Einsatz der Technologie in der Forschung ist inno-spec vor allem die Nutzbarmachung für unterschiedliche



Insbesondere in kritischen Bereichen wie der Nahrungsmittelherstellung ermöglicht HSI eine höhere Prozessqualität. (Quelle: inno-spec GmbH)



HSI liefert mehr Informationen als die klassischen Spektroskopie: „die dritte Dimension“ wird erobert. (Quelle: inno-spec GmbH)

industrielle Produktionsprozesse und Sortieranwendungen wichtig. Die Materialkontrolle erfolgt dabei zerstörungsfrei.

„Im Bereich der Lebensmittelindustrie bedeutet dies z.B., dass die Spektralinformation Steine von Kartoffeln auf einem Fließband unterscheiden kann und dass ein Greifarm durch die zeitgleiche optische Information das nicht erwünschte Objekt dann vom Fließband entfernt“, erklärt Grass an einem noch recht einfachen Anwendungsbeispiel. Diffiziler wird es, wenn schwierige Umgebungsbedingungen wie Temperaturschwankungen, Vibrationen oder Staubbelastungen, die keinen Einfluss auf die Aufnahme der Messwerte nehmen dürfen, ins Spiel kommen. Doch auch diesen Ansprüchen stellt sich inno-spec. Ebenso erfordert die Verarbeitung von Daten in Echtzeit bei der Systementwicklung fundiertes Know-how. Im Bereich der Prozessanalysetechnik werden durch den Einsatz der HSI-Spektrometer schließlich „sehr viele Daten in sehr kurzer Zeit erfasst“, so Grass. Umgehend müssen daraus relevante Informationen gefiltert werden.

ZIM-Projekt des Jahres 2010: Spectral-Imaging-Systeme für Kunststoffsortierung

Oliver Grass gründete inno-spec 2005 als Tochterfirma der RSK-elektronik GmbH – einem Dienstleistungsunternehmen für Elektronikentwicklung in Schwabach. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 25 Mitarbeiter, im Unternehmensverbund mit der RSK sind es sogar insgesamt 52 Mitarbeiter. Vor dem Umzug in die eigenen Labore war das Gründerzentrum „Schwung“



Außenansicht des neuen Geschäftsgebäudes in Nürnberg.
(Quelle: inno-spec GmbH)

in Schwabach die erste Heimat von Geschäftsführer Oliver Grass und seinem Team. Seit dem Jahr 2008 bieten jedoch 1.350 m² in den Nürnberger Geschäftsräumen den erforderlichen Platz für die innovativen Entwicklungstätigkeiten. 2010 erfolgte erstmals die Fertigung von Prototypen komplett inhouse. Im gleichen Jahr erhielt inno-spec für das Kooperationsprojekt „KuSIS – Kostengünstige Kunststoffsortierung mit Spectral-Imaging-Systemen für Recyclingapplikationen« von der BMWi-Initiative „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) bereits den Preis für das beste ZIM-Projekt in der Kategorie ZIM-Koop. „Das war für uns gleichermaßen Bestätigung als auch Ansporn für die künftige Unternehmensentwicklung“, blickt Grass zurück. 2012 startete dann die Serienproduktion von Spectral-Imaging-Kameras.

Ergänzend zu Standardlösungen realisiert die inno-spec GmbH vor allem kunden- bzw. applikationsspezifische Systeme sowie OEM-Komponenten für Systemintegratoren bis hin zu schlüsselfertigen Lösungen für Endanwender. Eine Branchenfokussierung liegt hierbei nicht vor, vielmehr wolle man generell die Qualität kontrollieren sowie die Prozesse entsprechend steuern und optimieren. Nach wie vor ist eine große Arbeitsgruppe im Bereich der Elektronikentwicklung tätig. Diese bringt das erforderliche Know-how bei der kontinuierlichen Optimierung der Systeme ein. „Vom Layout und Schaltungsdesign über Firmwareprogrammierung in C und VHDL – das alles entwickeln wir selbst“, betont Grass. Auch die optische Auslegung und der Aufbau mechanischer

Komponenten erfolgt komplett inhouse. Die Zertifizierung nach ISO 9001 ist Beleg für die hohe Qualität des inno-spec-Portfolios.

Blick in die Unternehmenszukunft – RAMAN-Spektroskopie ergänzt das Produktportfolio

Ziel der inno-spec GmbH ist es, das Produktportfolio an spektroskopischen Messgeräten künftig nochmals deutlich zu erweitern und die Produkte anwenderfreundlicher zu gestalten. „Die Methodik des Hyperspectral Imagings ist eine vergleichsweise komplexe Technologie. Der Einsatz direkt in Produktionsumgebungen findet jedoch durch nicht wissenschaftlich geschultes Personal statt“, schildert Grass die Beweggründe. „Ziel muss es daher sein, die Messsysteme so zu automatisieren, dass eine Verwendung ohne Eingriffe durch den Anwender zunehmend einfacher und sicherer wird.“

Der bisherige Schwerpunkt der Messsystem-Technik der inno-spec GmbH liegt im sichtbaren und im Nahinfrarot-Bereich. Einige Produkteigenschaften sind aber in diesen Spektralbereichen nicht zugänglich, weshalb die Erschließung weiterer Bereiche wie Ultraviolett (UV) und mittleres Infrarot (MIR) erfolgt. Insbesondere die komplementäre Technik der orts aufgelösten Raman-Spektroskopie soll das Produktportfolio zukünftig ergänzen. Im Streuspektrum von mit monochromatischem Licht bestrahlten Molekülen befinden sich hier Linien, deren Frequenzen sich von denen des eingestrahlten Lichtes unterscheiden. Ursächlich für diesen Raman-Effekt sind Molekülschwingungen und -rotationen. Raman sei zwar langsamer als UV oder MIR, liege aber dennoch im Sekundenbereich und sei für sehr spezifische Bereiche, wie der Fermentation bzw. dem Wachstum von Bakterienstämmen in Lebensmitteln, geeignet. Die Herausforderung für die Experten von inno-spec ist es, hier mit den oft maximal spezifischen Anforderungen eines bestimmten Produkts umgehen zu können. Dass inno-spec hierfür in Kürze innovative Lösungen bieten wird, darf man erwarten, denn Forschung und Entwicklung liegt dem Unternehmen: Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verlieh inno-spec 2016 das Gütesiegel

„Innovativ durch Forschung“. Diese Auszeichnung erhalten Unternehmen, die durch ein besonderes Engagement für Forschung und Entwicklung glänzen.

Meet and Greet – treffen Sie inno-spec auf der SENSOR+TEST und der Mitgliederversammlung

Bei der Mitgliederversammlung der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. am 22. Juni 2017 wird sich die inno-spec GmbH vorstellen. Außerdem können Sie das inno-spec -Team auf unserem SENSOR+TEST-Gemeinschaftsstand persönlich in Kürze kennenlernen (siehe hierzu auch Übersicht der Aussteller auf Seite 14).



Besuch der SPS beim Team von inno-spec in Nürnberg. (Quelle: SPS)



KONTAKT Oliver Grass

inno-spec GmbH
Geschäftsführer

+49 (911) 376691 - 0
oliver.grass@inno-spec.de
www.inno-spec.de

KONTAKT Sonja Truckenmüller

inno-spec GmbH
Sales & CRM

+49 (911) 376691 - 0
Sonja.Truckenmueller@inno-spec.de
www.inno-spec.de

Sailer BD sucht Technologie-Erben – Jungunternehmer sollen ATEX-Expertise in neue Märkte tragen

BUCHENBERG. Vierzig Jahre Entwicklungserfahrung stecken in den Systemtechnologien von SAILER BD. Diese Expertise möchte Geschäftsführer Josef Sailer nun an einen geeigneten Nachfolger weitergeben – vorzugsweise an einen Akteur aus den Reihen unseres Sensorik-Netzwerks. Schließlich sei nirgendwo sonst so fundierte und zugleich vielschichtige Kompetenz gebündelt zu finden, der er sein Lebenswerk gern anvertraue, meint der Allgäuer Unternehmer. Der Fokus von Sailers Unternehmen liegt im Bereich „Intelligenter ATEX-Sensortechnologie“. Insbesondere für das hauseigen entwickelte Messsystem DT600MS-V gibt es künftig zahlreiche Märkte, die Sailers Nachfolger erobern kann.

Das Thema Unternehmensübergabe war selten so brisant wie heute: Nach Schätzungen des IfM Bonn stehen bzw. standen 135.000 Familienunternehmen im Zeitraum 2014 bis 2018 zur Übergabe an. In den betroffenen Unternehmen sind rund zwei Millionen Arbeitnehmer beschäftigt. Fast die Hälfte aller Senior-Unternehmer im deutschen Mittelstand findet keinen passenden Nachfolger. Das sind laut dem jüngsten DIHK-Report so viele wie noch nie seit dem Start der DIHK-Statistik im Jahr 2007. Die Gründe sind nicht neu: Töchter und Söhne etwa treten keineswegs mehr selbstverständlich in die unternehmerischen Spuren der Eltern. Auch die oft hinausgeschobene Trennung vom Lebenswerk – Unternehmer arbeiten selbst teils bis Mitte oder Ende 70 – sowie unterschiedliche Kaufpreisvorstel-

lungen oder mangelnde Finanzkraft potenzieller Erwerber sind bekannte Stolpersteine auf dem Weg zur Nachfolgelösung. Neben einer traditionellen familieninternen Übergabe – Söhne, Töchter, aber auch andere Familienmitglieder treten hier in die Fußstapfen der Unternehmer – erfolgen derzeit knapp ein Drittel der Übertragungen an externe Führungskräfte, andere Unternehmen oder andere Interessenten von außerhalb. Etwa 17 % der Familienunternehmen übertragen das Unternehmen auch an Mitarbeiter.

Neue Wege in der Sensorik sowie Mess- und Wiegetechnik

Da weder eine familien- noch unternehmensinterne Übergabe für Josef Sailer eine Option darstellt, sucht der Geschäftsführer der Sailer BD derzeit im Sensorik-Netzwerk nach Interessenten, die sein technologisches Erbe als weiteres Standbein einbinden möchten. „Aus Altersgründen bin ich derzeit auf der Suche nach jungen, motivierten Unternehmern und Partnern“, erklärt der Sensorik-Experte, der im wohlverdienten Ruhestand statt zahlreicher Dienstreisen lieber den Weg in die heimische Natur auf sich nehmen und statt Laborluft Bergluft schnuppern möchte.

Der ehemalige Maschinenbaustudent entwickelte im Rahmen seiner erfolgreichen Tätigkeit innovative Hydrometrie-Messtechnik und auch schnell Unternehmergeist: in den 80er-Jahren gründete er die Sailer BD mit Sitz in Buchenberg nahe Kempten im Allgäu. Ziel von Sailer BD war es immer, neue Verfahren zur Lösung von



Sensordlösungen für Druck, Kraft und Temperatur wie der Drucktransmitter DT600 sollen in andern Märkten Anwendung finden. (Quelle: Sailer DB)

Messaufgaben zu finden, ob in der Industrie oder zur Gewinnung fossiler Produkte. Bis zu fünf Sensorik-Experten beschäftigte Sailer anfangs bei einem Umsatz von bis zu 1,2 Millionen Euro pro Jahr. Fokus der Geschäftstätigkeiten richtete sich schnell auf neuartige projektgebundene Vorhaben zu Unternehmen im Bereich der Sensorik bzw. Mining-ATEX. Daraus entstand in den 90er-Jahren bereits die Produktlinie DT600 – erstmals in digitaler Form – für den Einsatz im Bergbau.

Spezifisches Technologie-Know-how durch innovative Kooperationen

Die Liste der Referenzen ist lang, darunter finden sich namhafte Firmen wie Daimler oder die Deutsche Bahn aber auch wie diverse Hochschulen aus dem Bundesgebiet. Ein Innovationsschub ergab sich insbesondere im Zuge der Zusammenarbeit mit der DASA (Deutsche Aerospace Aktiengesellschaft), der EADS, dem Daimler Benz Entwicklungszentrum sowie einer Vielzahl weiterer Soft-, Hardware- und Fertigungsunternehmen. „Zu den großen Erfolgen zählen sicherlich u.a. Kooperationen mit EADS, E+H, Promos DBT und erfolgreiche Projekte mit Balluff, MBPW, MSO, promicron“, blickt Sailer zurück.

Es wäre schlichtweg zu schade, wenn dieses Know-how an spezifischer Technologie am Markt künftig nicht mehr zur Verfügung stünde. In den letzten Jahren hat Sailer im Rahmen seiner Tätigkeiten ein breites Know-how und Produktspektrum zur Sensorik im Bergbau aufgebaut. „Die entwickelten Sensortechnologien und -lösungen für Druck, Kraft und Temperatur können bzw. sollen nun auch in anderen Markt Bereichen Anwendung finden“, meint Sailer. Genau diesen Transfer kann er jedoch selbst nicht mehr übernehmen. Junge, motivierte Unternehmer und/oder Unternehmungen, denen er als Senior Expert beratend zur Seite stehen kann, sieht er hierfür als geeigneter an. Seine Fachkompetenz in der Sensorik und Mikrowellentechnik stellt er für Projektierungen in Industrieanlagen oder bei eigensicheren ATEX-Komponenten und Systemsteuerungen gerne zur Verfügung.



Sailers Sensoren eignen sich insbesondere für den Einsatz in rauen Umwelt-Bedingungen. (Quelle: Sailer BD)

Intelligente Sensortechnologie für Druck, Kraft und Temperatur – Messsystem DT600MS-V

Durch innovative Technologien in der Signalkonditionierung und Programmierbarkeit sind Systemtechnologien von Sailer BD in der Lage, verschiedene Funktionen im Anlagenverbund durchzuführen. Sailers Messsystem DT600MS-V ist das Produkt von vierzig Jahren Sensorik-Erfahrung. DT steht hierbei für Digital Transmitter, MS für Modular Systems, V für Vario. Es ist für anspruchsvolle Mess- und Regelaufgaben in rauen Umwelt-Bedingungen konzipiert. Hierzu zählen insbesondere ATEX-zertifizierte Einsatzgebiete wie dem Mining-Bergbau, Offshore oder in der Gas-Staub-Messtechnik. Das System bringt alle Vorteile eines modularen Baukastens mit sich: Die Messbereiche der Sensormessbrückenarten sind flexibel bzw. je nach Erfordernis der Anwendung skalier- und wählbar.

„Unser Ziel war es, immer die für den Kunden bestmögliche Lösung zu finden – in Form von reproduzierbaren Messergebnissen auch bei Dauereinsatz. Für alle Messaufgaben die gleiche Messbrückenart zu verwenden, war daher einfach nicht möglich“, begründet Sailer diese Variabilität. Ausgelegt ist die Modultechnik auf die Messbrückenarten DMS (Dünnschicht-Technologie), DS (Dickschicht-Technologie) und PZ (Piezo-Technologie), die allesamt mit 15 bis 20% Überlast FS betrieben werden können. Die Linearität liegt bei 0,1 bis 0,2% im Bereich von 10 bis 90%. „Mit der Brücke

DS 600bar kann somit ein variabel gestaltbarer Bereich von 250bar bis 660bar ausgesteuert und abgedeckt werden“, so Sailer. Damit seien problemlos nahezu alle kundenspezifischen Lösungen und deren Druckbereichswünsche umsetzbar, während sich die Sicherheit der Brücke erhöhe und die Sortenvielfalt erheblich reduziere. Hohe Spitzen sind problemlos mit professioneller Dämpfung realisierbar, die Reaktionszeiten sinken damit deutlich. „Die im Modul integrierte Transmitterkennlinie lässt sich jederzeit – auch nach Inbetriebnahme – neu konfigurieren“, so Sailer weiter. Einstellbar sind nicht nur Kennlinie und Nullpunkt, sondern auch das Ausgangssignal.

„Diese Intelligenz im Sensor in Kombination mit unterschiedlichen Messbrücken erhöht nicht nur die Prozesssicherheit, sondern entlastet gleichzeitig alle nachfolgenden Formen von Steuerungstechnologien“, so Sailer Fazit. Insbesondere beim Einsatz in der Öl- und Wasserhydraulik seien dies Funktionalitäten und Sicherheiten unabdingbar.

Weitere Produkte, die sich in Sailer Portfolio einbinden lassen werden, sind auf Scherkrafttechnologie basierende Kraftmesszellen, die zusammen mit analoger Elektronik eine kostengünstige Lösung bei Anwendungen für Belastung oder als Wägezelle darstellen können. Eine Kalibrierung erfolgt direkt am Kraftaufnehmer der Brücke mit hoher Genauigkeit, so dass Brückenelement und Aufnehmer unabhängig von der eingesetzten Elektronik sind. Durch eine Ankoppelung des oben erläuterten DT600MS ergeben sich weitere Eigenschaften bezüglich Linearität, Ausgangssignalen, Konstantversorgung der Brücke und unterschiedliche Ausgänge. Entwickelt hat Sailer auch das Stecksystem VARIO – AXIAL – ATEX. Kern der Technologie ist der variabel gestaltbare Vario-Stecker mit der Möglichkeit, die Steckung über unterschiedliche Gehäuseformen, wie Bajonett, DN 10 oder Schraubkupplung, umsetzen zu können. Eine zusätzliche Axialbohrung erlaubt im Bedarfsfall die Integration kundenspezifischer LWL-Technik.

Neue Absatzmärkte für Sailer BD – der chinesische Bergbau sucht deutsche Produkte

Einen Ausblick kann Sailer seinem potenziellen Nachfolger bereits geben. Auf dem chinesischen Markt, wo Kohle und Bergbau auch in den kommenden Jahrzehnten eine dominante Rolle spielen werden, suchen Unternehmen insbesondere nach deutschen Hightech-Lösungen. Ebenso werden Kohlezechen weiterhin in den Oststaaten, asiatischen Ländern, den USA, Australien und Norwegen betrieben. Kontakte zu den neuen potenziellen Abnehmern, darunter marktführende Unternehmen im Bereich des chinesischen Bergbaus, bahnt Sailer jetzt bereits an und schafft den Marktzugang. „Insbesondere unser System DT600 lässt einen hohen Absatz erwarten“, so Sailers positive Meldung nach seinen ersten Gesprächen. Denkbar ist sogar ein Verkauf der Technologie an China, wobei die Produktion der Modultechnik nach wie vor in Deutschland erfolgen kann, um das technologische Know-how hierzulande zu halten und von Deutschland aus wichtige Ergänzungsentwicklungen voranzutreiben. „4.0“ solle auf jeden Fall fester Bestandteil der künftigen Strategie von Sailer BD sein, so der Geschäftsführer.

Das „Wer, Wie, Was“ der Unternehmensnachfolge individuell klären

Ebenso flexibel wie seine Systemtechnologien lässt sich nach Sailers Aussage auch die Übergabe des Unternehmens gestalten. „Das Sensorik-Netzwerk habe ich bereits vor gut zehn Jahren im Rahmen einer Unternehmenskooperation kennengelernt, die Akteure sind mir in guter Erinnerung geblieben“,

erklärt er seine Beweggründe, sich an das Management des bayerischen Sensorik-Netzwerks zu wenden, anstatt einen externen Dienstleister damit zu beauftragen, die Nachfolge zu regeln. „Für mich stellt das Netzwerk der SPS das Sammelbecken an kompetenten Akteuren dar, die zugleich potenzielle Interessenten für mein Lebenswerk sind.“ Selbst wenn Sailer natürlich ganz klar die Vorteile einer Übergabe an junge, ambitionierte „Durchstarter“ aufführt, ergänzt er: „Ich möchte generell offen bleiben und keine Konstellation für eine Fortführung meines Unternehmens ausschließen.“ Man müsse einfach Person und Situation berücksichtigen und Lösungen jeweils individuell diskutieren. „Ich freue mich daher auf jeden Interessenten und jedes Gespräch!“ Für weitere Informationen stehen Ihnen Josef Sailer wie auch wir gerne zur Verfügung. Kommen Sie auf uns zu!



KONTAKT
Josef Sailer

Sailer BD
Geschäftsführer

+49 (0) 8378 - 7703
j.sailer@sailer-bd.com
www.sailer-bd.com

Mia san mia ... und eigentlich doch so unterschiedlich?! Führungskräfte-Training für den Umgang mit Vielfalt im Team

REGENSBURG. „Mia san mia“ – diese bayerische Weisheit geht leicht über die Lippen, doch wer sind „mia“ eigentlich und sind wir nicht alle doch so verschieden? Selbst wenn jedes Unternehmen seine eigene Philosophie und Kultur entwickelt hat, lassen sich Beschäftigte kaum über einen Kamm scheren. Allein der Blick auf Alter, Geschlecht, Herkunft, Berufserfahrung etc. macht deutlich: Unterschiede lassen sich zuhauf finden. Heterogenität statt Homogenität prägt Ihre Belegschaft. Vielfalt eröffnet Chancen, diese zu erkennen und zu nutzen, will jedoch auch gelernt sein. Bewährt hat sich im Sensorik-Netzwerk hierfür mittlerweile das „Führungskräfte-Training: Vielfalt im Team erkennen – Chancen und Potenziale nutzen“. Im November 2017 bieten wir Ihnen erneut die Gelegenheit, sich an zwei Tagen unter der Federführung vom bundesweit bekannten und renommierten Trainer Albert Kehrer durch fachliche Impulse und im Austausch mit anderen Praktikern „Diversity-fit“ zu machen. Die Trainingsinhalte sind das Ergebnis der Zusammenarbeit mit Personalfachleuten aus Unternehmen unseres Netzwerks und wurden nach jedem Trainingszyklus mit neuen Erfahrungswerten weiter verfeinert.

Wesentlich präsenter als ihre Vorteile sind oft die unerwünschten Erscheinungsbilder von Vielfalt: Grüppchenbildung, (un)ausgesprochene Konflikte sowie zähe Diskussionen und Abläufe, die den Arbeitsalltag bestimmen. Dass Vielfältigkeit die Wurzel für Innovatives und Gutes sein kann, verschwindet aus dem Bewusstsein, insbesondere Führungskräfte sollten daher das eigene Verstehen der „Andersartigkeit“ fördern, um ihrer Vorbildfunktion als Führungskraft gerecht zu werden und in der betrieblichen Praxis mit gutem Beispiel vorangehen zu können. Unterstützung zur Vertiefung Ihrer Diversity-Kompetenz finden Sie am 14. und 15. November 2017 im Zuge unseres



Wie schätzen Sie die Person auf dem Bild ein? (Quelle: Fotolia)

Trainingsangebots „Führungskräfte-Training: Vielfalt im Team erkennen – Chancen und Potenziale nutzen“ in unserem Netzwerk.

„Ich dachte immer, Diversity macht vor allem Probleme – das Training hat absolut den Blick auf die Chancen gerichtet und mich hier zum Umdenken gebracht.“

Gemeinsam hinterfragen wir, was Vielfalt im Berufsalltag eigentlich bedeutet und woher die diversen Stereotype eigentlich kommen. Erarbeiten Sie, inwiefern ein vielfältiges Team zum einen für Ihren Wirkungskreis relevant ist und ebendiese Unterschiedlichkeit zum anderen zugleich für das ganze Unternehmen zum Schlüssel des Erfolgs werden kann.

„Dachte, ich bin bei dem Thema schon sehr fit und habe mich aber sehr viel selber erappt!“

**Tag 1: Kompakte Impulse und Reflexion –
Tag 2: Ihr Arbeitsalltag als Trainingsinhalt**

Im Zuge kompakter, fachlicher Impulse erfahren Sie am Tag 1 des Trainings alles Wissenswerte über die vielen Facetten der Vielfalt. Simulationen und Gruppenarbeiten zur

„Super! Gender-Diversity war nicht das Hauptthema – Diversity ist so viel mehr!“

Selbst- und Fremdwahrnehmung helfen Ihnen, die Impulse direkt aufzugreifen, angeleitete Reflexionseinheiten bereiten Sie auf Tag 2 vor, an dem wir den Praxisbezug intensivieren: konkrete Erfahrungen aus Ihrem beruflichen Arbeitsalltag werden zum Trainingsinhalt und in der Gruppe diskutiert. „Methodisch optimal“ laut Teilnehmern. Die Diversität der Gruppe ist auch hier ein entscheidendes Plus. Wie die Erfahrung aus den bisherigen Trainings gezeigt hat, unterstützt gerade bei „harten Nüssen“ der firmenübergreifende Austausch die Lösungsfindung. Ein breites Spektrum an möglichen Führungsinstrumenten für typische Diversity-Szenarien lernen Sie im Zuge der kollegialen Fallberatung kennen.

„Offene, gute Diskussionen, auch bei schwierigen Themen – das hätte ich so nicht erwartet!“

Bundesweit renommierter Diversity-Experte
Albert Kehrer als Trainer

Das Training wird durchgeführt von Albert Kehrer, seines Zeichens Diversity Consultant, der als Coach und Experte Umsetzungserfahrung in internationalen Konzernen gesammelt hat.

„Künftig werde ich genau darauf eingehen, wie sich Persönlichkeiten mit bestimmten Eigenschaften gezielt fördern und den Menschen zugleich ihre Persönlichkeit auch lassen.“

Wie jedes Seminar und Trainingsangebot ist auch dieses Führungskräfte-Training aus der Netzwerk-Historie heraus gewachsen. Bereits 2012 hat die SPS, damals im Zuge des BMBF-geförderten Projekts DEMOCLUST, intensiv den Austausch mit Unternehmen aus dem Netzwerk gesucht, um genaue Bedarfe zu erheben und aufbauend

darauf ein passendes Angebot zu stricken. Begleitet wird die konzeptionelle Arbeit des Netzwerkmanagements von einem Fachkreis aus Personalfachleuten der Netzwerkmitglieder. Diese treffen sich in regelmäßigen Abständen mehrmals im Jahr, um Inhalte zu prüfen und für jeden neuen Trainingszyklus zu verfeinern.

Haben Sie Interesse an dem Training oder weitere Impulse für uns, wenden Sie sich gerne an uns (s.fuchs2@sensorik-bayern.de)!



Führungskräfte-Training: Vielfalt im Team erkennen – Chancen und Potentiale nutzen

Zielgruppe:

Unser Training wurde zusammen mit der Infineon Technologies AG Regensburg entwickelt und ist speziell für erfahrene Führungskräfte aus der High-tech-Branche zugeschnitten

Termin:

Dienstag, 14. November 2017
Mittwoch, 15. November 2017
(je von 09:00 – 17:00 Uhr)

Teilnahmegebühren und Leistungen:

2 Tage: 799,00 € (zzgl. MwSt.)
(Getränke, Pausensnacks, Mittagessen, umfassende Seminarunterlagen und Teilnahmebestätigungen enthalten)

Veranstaltungsort:

TechBase, Franz-Mayer-Straße 1
93053 Regensburg



KONTAKT **Stefanie Fuchs**

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.
Netzwerkmanagement & Consulting

+49 (941) 630916 - 14
s.fuchs2@sensorik-bayern.de
www.sensorik-bayern.de

Schwerpunkt „Vernetzte Messtechnik für mobile Anwendungen“ – Sensorik-Netzwerk auf der SENSOR+TEST anzutreffen

REGENSBURG/NÜRNBERG. Die SENSOR+TEST ist seit Jahren ein Muss für alle, die sich mit Sensorik und Messtechnik beschäftigen. In diesem Jahr findet die Messe vom 30. Mai bis 01. Juni 2017 in Nürnberg statt. Dabei spielt heuer das Sonderthema „Vernetzte Messtechnik für mobile Anwendungen“ eine zentrale Rolle. Die Aussteller werden die Spanne von tragbaren Systemen zur Messung an Menschen über instrumentierte Kraftfahrzeuge und mobile Maschinen bis hin zur Luftfahrt aufzeigen. Viele dieser Anwendungen sind auf der Aktionsfläche live im Einsatz zu sehen sein – inklusive der dazugehörigen sicheren Datenübertragung an den Messestand des Anbieters. Wie in den vergangenen Jahren wird das Cluster Sensorik mit einem großen Gemeinschaftsstand vertreten sein: 16 Mitglieder und Partner unseres Netzwerks präsentieren vor Ort ihre neusten Entwicklungen. Erfahren Sie im Folgenden, was und wer Sie in diesem Jahr auf unserem Gemeinschaftsstand in Halle 1 (Standnummern 324 und 429) erwartet!



SENSOR+TEST 2017 DIE MESSTECHNIK-MESSE The Measurement Fair

Unsere Mitaussteller im Überblick – Folgende Unternehmen und Institutionen freuen sich auf Ihren Besuch:



CHIPS 4 LIGHT LED-Chips, Punktlichtquellen, Detektoren und Laser-Chips, kundenspezifische Module und hauseigene Entwicklungen speziell für die Sensorik ergeben ein umfassendes Produktportfolio. Der Optoelektronik-Spezialist Chips 4 Light bietet mit seinem Produktangebot eine Lösung für nahezu alle Anwendungen im Bereich der optoelektronischen Sensorik.



db-matik GmbH db-matik ist ein High-Tech-Unternehmen mit Schwerpunkt in den Branchen Elektronik sowie Automotive und Industrie. Kernkompetenzen sind Produktionslinien für die Elektronikindustrie, insbesondere für Elektronik auf flexiblen Substraten, Automatisierungslösungen, Entwicklung von Sondersystemen, industrielle Softwarelösungen. Zu den Kunden zählen namhafte Hersteller und Zulieferer aus den Geschäftssparten Halbleiter-, Elektronik- und Automobilindustrie sowie der Medizintechnik.



EISSNER Individuelles Design von induktiven Sensoren für Weg- und Winkelsensoren mit Konzeptentwurf, Prototypenbau, Vermessung mit Robotern und Erstellung von Mustern und Kleinserien im Bereich Automotive und Industrie.



Fraunhofer Fraunhofer EMFT betreibt EMFT angewandte Forschung an Sensoren und Aktoren für Mensch und Umwelt. Die Kernkompetenzen der hundert Mitarbeiter großen Forschungsabteilungen in München und Regensburg sind: Siliziumtechnologie, flexible Elektronik, chemische Sensormaterialien und die Fähigkeit der Systemintegration.



GIGATRONIK gehört zu den erfolgreichsten Entwicklungs- und Consultingpartnern für Elektronik und Informationstechnologie. Mit über 1.000 Spezialisten schafft GIGATRONIK individuelle Innovationen für Fahrzeuge, Maschinen und Electronic Devices. Von der ersten Idee bis zur Serienreife ist GIGATRONIK Ihr verlässlicher Partner für Systems Engineering und Consulting. Branchenübergreifend werden hochwertige IT-Solutions und Embedded Solutions für alle technischen Aufgabenbereiche in der vernetzten Welt angeboten.

Infineon Infineon bietet mit seinen Halbleiter- und Systemlösungen eine Antwort auf zentrale Bedürfnisse der modernen Gesellschaft – Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Die integrierten Sensor-ICs von Infineon sind weltweit führend für Automotive- und Industrieanwendungen. Die Kombination von Signalverarbeitungs- und Messfunktionen auf einem einzigen Chip garantiert erstklassige Qualität, herausragende Performance und ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis.

INNO-SPEC Die inno-spec GmbH entwickelt und produziert spektroskopische Messsysteme für die industrielle Prozesskontrolle und für Laboranwendungen. Zum Portfolio gehören UV- bis MIR-Hyperspektralkameras sowie Diodenzeilen- und Ramanspektrometersysteme, die für orts aufgelöste Anwendungen (Chemical Imaging) oder die Materialcharakterisierung (qualitative und quantitative Messungen) eingesetzt werden. inno-spec bietet optimierte Lösungen für individuelle Anwendungen, von kundenspezifischen OEM-Komponenten für Systemintegratoren bis hin zu schlüsselfertigen Lösungen für Endanwender.

LCM LINZ CENTER OF MECHATRONICS GMBH LCM ist spezialisiert auf Forschung und Entwicklung sowohl von neuen als auch bei der Optimierung von bestehenden technischen Produkten, Systemen und Prozessen. LCM unterstützt u.a. bei der Entwicklung von Sensoren und Messverfahren für mess- und analysetechnische Einsatzgebiete sowie mit der Auslegung und Entwicklung von Kommunikationsanwendungen.



Lithoglas Die Lithoglas-Technologie ermöglicht die hermetische Verkapselung von z.B. Sensoren mit dünnsten, hochzuverlässigen Glasschichten. So können sensible Oberflächen zuverlässig geschützt und die Produktlebenszeit deutlich verlängert werden. Ferner ermöglichen die Glasbeschichtungen neue Anwendungsmöglichkeiten für das hermetische (anodische) Fügen von MEMS-Bauteilen.

Q-TECH RODING Industrielle Messtechnik Die Q-Tech Roding GmbH ist ein akkreditiertes Prüflabor. Die breitgefächerte erstklassige Ausstattung an hochpräzisen Messgeräten in klimatisierten Räumen umfasst zwei Mess-Computertomografen, einen mobilen optischen 3D-Mess-Scanner, 3D-Koordinatenmessmaschinen, optisch-taktile und optische Messgeräte sowie Equipment zur Kontur- und Rauigkeitsmessung. Für nationale und internationale Kunden werden in kurzer Reaktionszeit Messberichte, Reverse-Engineering-CAD-Modelle, Lunker-, Porositäts- und Schadensanalysen sowie Montagekontrollen erstellt.

SAPPZ Das Sensorik-Applikationszentrum der OTH Regensburg fungiert als Bindeglied im Geflecht der Aktivitäten der an Universität und Hochschule versammelten Sensorikkompetenzen. Die zahlreichen Projekte mit strategischer Ausrichtung und Potenzial für Industriekooperationen sollen durch das SappZ für die Wirtschaftsregion Ostbayern und darüber hinaus zugänglich gemacht werden.



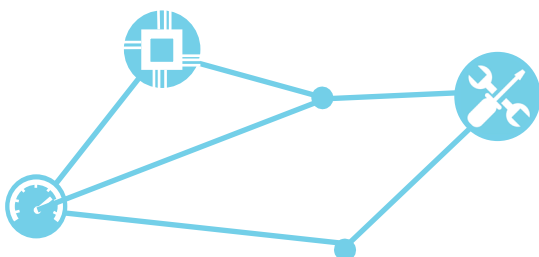
Das SpectroNet Collaboration Cluster ist ein in Thüringen gewachsenes international agierendes Cluster für Photonische Messtechnik und Qualitätssicherung. SpectroNet vernetzt und fördert mehr als 50 national und international anerkannte Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen bei Aktivitäten in Forschung, Entwicklung, Dienstleistungen, Marketing sowie Aus- und Weiterbildung durch digitale Kollaborationsdienstleistungen und die offene Clusterplattform www.spectronet.de.



Regensburg ist ein Produktions- und technologieorientierter Wirtschaftsstandort mit drei Hochschulen, über 31.000 Studierenden und einem Pro-Kopf-BIP von rund 75.000 Euro. Kompetenzschwerpunkte liegen im Bereich Automobilbau, Energietechnik, Elektrotechnik, IKT, Life Sciences und Sensorik. Regensburg ist Deutschlands führender Hightech-Wirtschaftsstandort mit Schwerpunkt Sensorik, Sitz des bayerischen Sensorik-Clusters sowie mit 150.000 Einwohnern und über 142.000 Arbeitsplätzen das wirtschaftliche Zentrum in Ostbayern.



Der Bereich Vision Technologies der Sturm-Gruppe entwickelt, konstruiert, produziert und vertreibt Inspektionsanlagen und Prüfsysteme zur optischen Qualitäts- und Prozessüberwachung. Die Systeme werden direkt in die Produktionsprozesse integriert und können nicht nur Qualitätsaussagen treffen, sondern tragen über die Prozessrückkopplung auch zur Verbesserung der Prozesse bei. Selbst bei hohen Fertigungsgeschwindigkeiten und kurzen Taktzeiten erfüllen die Systeme der Sturm-Gruppe die Prüfaufgaben zuverlässig und schritthaltend zum Prozess.



Seit über 20 Jahren garantiert die SYSTEMA GmbH durch ihre Expertise in Consulting, Planung, Implementierung und Rollout schlanke und intelligente Fertigungsprozesse durch Anlagenintegration, Messdatenerfassung, auditierbare Null-Fehler-Fertigung sowie Rückverfolgbarkeit mit MES. Am Messestand wird SYSTEMA mit einer virtuellen Fabrik einen innovativen Industrie 4.0 basierten Ansatz, optimiert durch eine Kombination von Fabriksimulation, Fertigungssteuerung und Echtzeit-Reporting präsentieren.

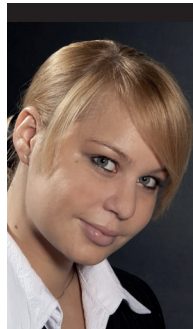


Als Technologieunternehmen ist WEBER Partner im Bereich Hardware und Software. Neben Qualifizierungs-Prüfungen entwickelt die WEBER GmbH auch die Ansteuerungen, Überwachungssysteme, Vorrichtungen, Aufnahmen aller Art bis hin zu komplexen Prüfständen, um das höchste Maß an geprüfter Sicherheit zu gewährleisten. Das Testlabor ist nach DIN EN ISO 17025 akkreditiert.



Wir laden Sie herzlich zum Besuch auf unserem Gemeinschaftsstand ein! Kostenlose Eintrittsgutscheine erhalten Sie [hier](#). Gerne können Sie mit uns einen Besuchstermin vereinbaren. Bitte wenden Sie sich hierzu an Frau Anja Sloet (a.sloet@sensorik-bayern.de). Weitere Informationen finden Sie unter folgendem [Link](#).

SPS-Gemeinschaftsstand
SENSOR+TEST
Nürnberg | 30.05. - 01.06.2017
Halle 1 | Standnummern 324 und 429



KONTAKT
Anja Sloet

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.
Weiterbildung & Veranstaltungsleitung

+49 (941) 630916 - 23
a.sloet@sensorik-bayern.de
www.sensorik-bayern.de

Fachkreis „Vision/Bildverarbeitung“ legt seinen Fokus: Artificial Intelligence, Machine Learning, Deep Learning

TAUFKIRCHEN/REGENSBURG. Der Markt für Bildverarbeitungssysteme weist erfreuliche Wachstumsraten auf. Nicht erstaunlich, denn höchste Produkt-Qualität, 100%ige Kontrolle, eine sichere und flexible Produktion sowie stabile und optimierte Prozesse sind nur einige der offensichtlichen Vorteile und Chancen, die der Einsatz der Technologie bietet. Das Sensorik-Netzwerk richtet künftig verstärkt den Fokus auf diesen zukunftsfähigen Bereich: der neu gegründete Fachkreis „Vision/Bildverarbeitung“ hat Ende März seine Arbeit aufgenommen. Gastgeber des Kick-offs war unser Netzwerk-Mitglied Framos GmbH.

Industrielle Bildverarbeitung ermöglicht es, dass Maschinen sehen und verstehen: Kameras erzeugen Bilder, Software wertet sie automatisch aus. Bildverarbeitungssysteme prüfen Qualität, führen Maschinen, steuern Abläufe, identifizieren Bauteile, lesen Codes und liefern wertvolle Daten zur Optimierung der Produktion – eine industrielle Fertigung ohne diese Technologie wäre undenkbar. Hinzu kommen zahlreiche weitere Anwendungsgebiete außerhalb der Fabriken – Qualität, Effizienz und Produktsicherheit sind in allen Bereichen entscheidende Faktoren, sei es zur automatisierten Überwachung des Schienenverkehrs, wie es im Londoner Underground

Fachkreis „Vision/Bildverarbeitung“ – Die Experten des Kick-Offs im März stellen sich vor:



mittlerweile der Fall ist, bei der 3D-Holzvermessung oder auch bei der Lebensmittelerkennung ohne Barcode. Innerhalb von zehn Jahren (2005 – 2015) hat sich der Umsatz der Branche verdoppelt, der VDMA prognostiziert ein weiteres dynamisches Wachstum.

Auch in unserem Sensorik-Netzwerk ist eine Vielzahl an kompetenten Akteuren aus dem Bereich der Bildverarbeitung zu finden. Einige der Experten haben die SPS gebeten, einen organisatorischen Rahmen zu schaffen, der künftig einen intensiveren Austausch für eine engere Kooperation und einen verstärkten Wissens- und Technologietransfer innerhalb des Sensorik-Netzwerks ermöglicht. Übergeordnetes Ziel des Fachkreises ist es, innovative sensorgesteuerte Identifizierungs- und Automatisierungsprozesse für zahlreiche wissenschaftliche und industrielle Applikationen zu erarbeiten bzw. deren Entwicklung voranzutreiben.

Fachkreis bildet die gesamte Wertschöpfungskette ab

Gegenstand des Kick-offs unseres Fachkreises „Vision/Bildverarbeitung“ Ende März bei der Firma Framos war es, u.a. das Kompetenzspektrum des Fachkreises im Detail zu erarbeiten und die aus Sicht der einzelnen Akteure entscheidenden Umbrüche und Weiterentwicklungen der Technologie vorzustellen. Der Fachkreis bildet die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Forschung bis hin zur Anwendung bzw. Implementierung bei



Auf dem Gebiet Artificial Intelligence darf sich das Sensorik-Netzwerk auf Impulse aus dem neuen Fachkreis freuen. (Quelle: Fotolia)

den Endnutzern, u.a. dem Maschinenbau. Diese Teilnehmerzusammensetzung (siehe Grafik) – Unternehmen, Forschungsinstitute und Netzwerke – erwies sich schon beim ersten Treffen als fruchtbarer Nährboden für den weiteren Austausch und Technologietransfer.

Sich insbesondere auf die Bereiche Artificial Intelligence, Machine Learning, Deep Learning, Neuronale Netze zu konzentrieren, ist ein Ergebnis der ersten Diskussionen. Diese Bereiche rücken zusehends in den Fokus der Branche, für innovative Unternehmen führt daher daran kein Weg vorbei. Sprach- und Schrifterkennungsverfahren werden derzeit auf einzelne Sprecher oder Schriftführer mittels selbstlernender Systeme angepasst – zukünftig unumgänglich wird die Entwicklung von Bildverarbeitungssystemen und Maschinensteuerungen in diese Richtung.



Arbeitskreis „Vision/Bildverarbeitung“ – Nächstes Treffen noch vor der Sommerpause

Noch vor der Sommerpause findet das nächste Treffen statt – dann schon unter der Federführung des neuen Fachkreis-Leiters Dr. Wolfgang Ullrich (Sturm Maschinen- & Anlagenbau GmbH). Ein bilateraler Austausch zwischen den Teilnehmern wird die regelmäßigen Treffen des Kreises ergänzen, um noch mehr Synergien aufzudecken. Über die Aktivitäten des Fachkreises halten wir Sie kontinuierlich auf dem Laufenden.

Lehrgang „Industrietechnologie 4.0 mit IHK-Zertifikat“ Jetzt anmelden – Neuer Softwarekurs und mehr IT ab Herbst

REGENSBURG. Die Sensorik mit ihren vielfältigen Einsatzfeldern ist Enabler für die Realisierung des Zukunftsprojekts Industrie 4.0. Berufsbilder haben sich durch die zunehmende Digitalisierung bereits verändert. Wir reagieren und bieten neben zahlreichen etablierten Seminarreihen und Workshops auch innovative berufsbegleitende Lehrgänge an. Im Herbst 2017 startet der „Industrietechnologie 4.0 mit IHK-Zertifikat“ in den zweiten Durchgang. Um aktuelle Entwicklungen aufzugreifen, haben wir Lehrgangsinhalte, z.B. beim Modul „Datensicherheit“, ausgebaut und um die Themen „Big Data“ und „Cloud Computing“ ergänzt. Hands-on-Workshops helfen Teilnehmern, die für ihre Berufspraxis relevanten IT-Kenntnisse zu erwerben und erleichtern so auch die Zusammenarbeit mit den IT-Cracks Ihres Unternehmens.

Der „Industrietechnologie 4.0 mit IHK-Zertifikat“ ist das bisher umfangreichste Weiterbildungsformat im Cluster Sensorik: 80 Qualifizierungstage in zwei Jahren waren im ersten Durchgang des Lehrgangs zu absolvieren. Die Erfahrung hat gezeigt: Nur in diesem Rahmen können komplexe Entwicklungen wirklich greifbar gemacht und den neuen Qualifizierungsanforderungen mit der nötigen Tiefe begegnet werden. Im Herbst 2017 startet der zweite Durchgang des Lehrgangs, beibehalten werden die Erfolgsfaktoren: kleine Übungsgruppen, hohe Praxisrelevanz, ein Mix der Dozenten aus Wirtschaft und Wissenschaft und insbesondere die persönliche Betreuung durch die SPS. Auf Wunsch beteiligter Unternehmen ist darüber hinaus sogar ein ergänzender Kurs im Bereich IT im Umfang von ca. 30 Tagen in Planung. Dieser soll zum einen den Industrietechnologen die Möglichkeit geben, sich nach Abschluss des Lehrgangs noch spezifischere Softwarekenntnisse anzueignen und zum anderen auch weiteren Interessierten aus dem Sensorik-Netzwerk zur Teilnahme offen stehen.

Beim Teilnehmerkreis des aktuellen Durchganges

(Laufzeit (02/2016 – 02/2018) handelt es sich vorwiegend um technisch ausgebildete Fachkräfte, die in ihren Unternehmen künftig aktiv den Wandel hin zur Industrie 4.0 mitgestalten. Als neue Schnittstelle schlagen sie die Brücke zwischen den verschiedenen Abteilungen in ihren Unternehmen – insbesondere auch zu den jeweiligen Industrie-4.0-Beauftragten in den Unternehmen. Durch die Übernahme ingenieurnaher Tätigkeiten, u.a. auch Inbetriebnahme, Wartung und Service von Anlagen und Systemen, sowie der technischen Dokumentation entlasten Industrietechnologen Projektleiter und Ingenieure, damit sich diese wieder auf technologische Aspekte ihrer Arbeit fokussieren können.

Zu den Inhalten der 19 Module zählen neben der Automatisierungstechnik, der Elektrotechnik, industriellen Sensorik und der Mechatronik auch die Themen Datensicherheit, Big Data, Cloud Computing und Industrielle Kommunikation. Besonderer Fokus liegt auf Informationen im Produktionsprozess, denn der immer höhere Detailierungsgrad stellt völlig neue Anforderungen

ERFOLGS-FAKT(or)EN – Halbzeitanalyse des ersten Lehrgangs (02/2016 – 02/2018)

48	Seminartage absolviert
14	Dozenten im Einsatz
11	Module (u.a. Mathematik, Physik, Technische Informatik, Industrielle Kommunikation, Steuerungs- und Regelungstechnik) abgeschlossen
5	Cluster-Unternehmen (KMU UND Großkonzerne) vernetzen sich kontinuierlich unternehmens- und abteilungsübergreifend („Daily Messaging“)
2	erfolgreich absolvierte Zertifikatstests pro Teilnehmer
1,8	ist die Schulnote , den die Teilnehmer diesem Pilot-Lehrgang geben
1	Projektarbeit pro Teilnehmer bis Ende 2017 am Arbeitsplatz erstellt
1.178	Seiten Lehrmaterial für jeden Teilnehmer bereitgestellt

an die Sensorik, Temperaturen, Abstände und deren Kombination. Berücksichtigung findet auch die zunehmende Bedeutung der Mensch-Maschine-Interaktion mit der Langfrist-Perspektive: die Maschine trifft Entscheidungen, das Monitoring übernimmt der Industrietechnologe.

auch für Kollegen und Abteilungen bestmöglich als konkreter Mehrwert. Zudem unterstützen zwei weitere Workshops – durchgeführt von der SPS unter dem Motto „Meet and Use Industrie 4.0“ – die angehenden Industrietechnologen beim Praxistransfer methodisch.

Die Teilnehmer wenden ihr neues Wissen ab dem ersten Tag der Weiterbildung im Unternehmen an. Ein Mentor aus dem Unternehmen steht ihnen von Beginn an als erfahrener Praktiker mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt den Transfer in die reale Unternehmenssituation. Der individuelle Kompetenzgewinn des Teilnehmers entfaltet sich durch diese zusätzliche Anleitung und Reflexion



KONTAKT
Josef Moser
Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.
Projektleitung Human Resources
+49 (941) 630916-19
j.moser@sensorik-bayern.de
www.sensorik-bayern.de

„INDUSTRIE TECHNOLOGE 4.0 mit IHK-ZERTIFIKAT“ - ECKDATEN des Lehrgangs (Start 09/2017)

- **betrieblicher Weiterbildungslehrgang** (zwei Jahre, 85 Tage, 20 Tage Begleitung durch Mentoren am Arbeitsplatz, zwei „Meet and Use Industrie 4.0“-Workshops, begleitet durch das SPS-Team, Projektarbeit als Kick-off für Umsetzung der Industrie 4.0 im Unternehmen, überwiegend Hands-on-Einheiten, 3 Zertifikatstests (je 120 Minuten)
- **Expertenwissen im technologischen Bereich ergänzt durch fachübergreifende Kompetenzen** und Schlüsselqualifikationen
- **Vermittlung technischer und fachübergreifender Inhalte für die Industrie 4.0:** Automatisierungstechnik, Elektrotechnik, Industrielle Sensorik, Mechatronik, Technische Informatik, Datensicherheit, Big Data, Cloud Computing und Industrielle Kommunikation.
- **Gruppengröße:** 15 Teilnehmer
- **Zertifizierung:** IHK Akademie in Ostbayern GmbH mit dem IHK-Zertifikat „Industrietechnologe 4.0“
- **Zugang:** Technische Berufsausbildung oder Nachweis eines vergleichbaren Kenntnisstandes oder ähnlicher Qualifikation

Anwendung im Unternehmen	Technische Know-How und Soft Skills konkret einsetzen! Projektarbeit umsetzen und vorstellen! Unterstützung durch Ihren Mentor! 20 Tage			
Bausteine	Grundlagen – Jahr 1 45 Tage		Spezialisierung – Jahr 2 40 Tage	
Inhalte der Weiterbildung	Arbeitstechniken 2 Tage	Industrielle Sensorik 3 Tage	Technische Informatik Grundlagen 2 Tage	Industrielle Kommunikation 3 Tage
	Projektmanagement 3 Tage	Mess-/Steuer-/Regeltechnik 10 Tage	Technische Informatik Vertiefung 9 Tage	Anlagen-Engineering 4 Tage
	Mathematik/Physik 8 Tage	Digitaltechnik/ Mikrocontroller 3 Tage	Datensicherheit 4 Tage	Qualitätsmanagement 4 Tage
	Elektrotechnik/Elektronik 4 Tage	Automatisierungstechnik 4 Tage	Big Data 4 Tage	Planspiel BWL 3 Tage
	Mechatronik 4 Tage	Energie- und Antriebssysteme 4 Tage	Cloud Computing 4 Tage	Präsentationsfähigkeit 3 Tage
Workshops	„Meet Industrie 4.0“ 1 Tag		„Use Industrie 4.0“ 1 Tag	

KURZ & KNAPP

RUND UM DAS SENSORIK-NETZWERK UND BAYERN

SAVE THE DATE – 27.09.2017 – Sensorik-Netzwerk feiert Jubiläum mit einem Symposium

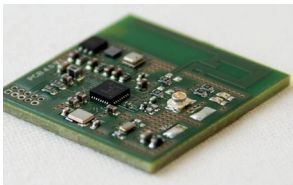


Messen, steuern, fühlen – mit den Grundprinzipien der Zukunftstechnologie Sensorik am Puls der Zeit zu sein und zu bleiben, diesem Auftrag folgen wir im Cluster Sensorik seit nunmehr gut zehn Jahren. Aus diesem Anlass veranstalten wir am 27.

Messen, steuern, fühlen – mit den Grundprinzipien der Zukunftstechnologie Sensorik am Puls der

September 2017 ab mittags ein Symposium in der TechBase. Vier Vortragssessions zu aktuellen Trends und Entwicklungen unserer Branche sowie eine Hausmesse, bei der unsere Mitglieder persönlich anzutreffen sind, warten auf die Besucher. Nähere Information sowie das konkrete Programm finden Sie in Kürze auf unserer Webseite. Wollen Sie sich an unserer Jubiläumsfeier beteiligen, kommen Sie auf uns zu (a.sloet@sensorik-bayern.de)!

SMT Hybrid Packaging (16. – 18.05.2017) – Sensorik-Netzwerk präsentiert „PCB 4.0“ in Nürnberg



Die SMT Hybrid Packaging in Nürnberg ist europaweit die einzige Veranstaltung in Europa, die Systemintegration in der Mikroelektronik mit einem ganzheitlichen Ansatz zeigt. Der Kongress bietet Mitte Mai praxisorientiertes Wissen von der Fertigung elektronischer Baugruppen über das Design bis hin zu Zuverlässigkeitsbewertung und Qualitätsmanagement. Ingenieure und Dienstleister finden eine ideale Plattform zu intensivem Wissens-

Die SMT Hybrid Packaging in Nürnberg ist europaweit die einzige Veranstaltung in Europa, die Systemintegration in der Mikroelektronik mit

und Erfahrungsaustausch. Als Experten sind in diesem Jahr auch Spezialisten aus dem Sensorik-Netzwerk vertreten. Mit dem Fachvortrag „PCB 4.0 – Industrie 4.0 in der Mikroelektronik-Fertigungskette“ werden die Hofmann Leiterplatten GmbH, Siemens CT, die enocean GmbH und die Sensorik-Bayern GmbH am 17. Mai 2017 (15 bis 16 Uhr) Ergebnisse ihrer aktuell vom BMBF geförderten Kooperation „PCB 4.0“ vorstellen. Weitere Details rund um den Kongress finden Sie hier: https://www.mesago.de/de/SMT/Fuer_Besucher/Willkommen/index.htm

CareerBase der DGO – die Job- & Gründermesse in Regensburg am 10.05.2017



Digitale Gründerinitiative
OBERPFALZ

Wer sich über Karrierechancen in Festanstellung oder als Gründer informieren will, ist am 10.05.2017 in der TechBase Regensburg richtig: Kleine und große Firmen der Region präsentieren sich in Pitches und an Ständen als attraktive Arbeitgeber mit konkreten Jobangeboten. Unternehmen bietet die Messe die Möglichkeit, u.a. sich bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern unterstützen zu

lassen, direkten Kontakt zu den Fakultäten der Hochschulen und Informationen über den aktuellen Stand der einzelnen Fachrichtungen zu erhalten. Sogar Bewerbungsgespräche mit potenziellen Mitarbeitern, Werkstudenten oder Praktikanten können Sie vor Ort führen. Studenten und Absolventen erhalten darüber hinaus auch fundierte Informationen rund um das Thema Unternehmensgründung. Details zur Veranstaltung finden Sie hier: <https://www.digitale-oberpfalz.de/news-terminen/termine/veranstaltung/careerbase-10-05-2017.html>

lassen, direkten Kontakt zu den Fakultäten der Hochschulen und Informationen über den aktuellen Stand der einzelnen Fachrichtungen zu erhalten. Sogar Bewerbungsgespräche mit potenziellen Mitarbeitern, Werkstudenten oder Praktikanten können Sie vor Ort führen. Studenten und Absolventen erhalten darüber hinaus auch fundierte Informationen rund um das Thema Unternehmensgründung. Details zur Veranstaltung finden Sie hier: <https://www.digitale-oberpfalz.de/news-terminen/termine/veranstaltung/careerbase-10-05-2017.html>

Sponsoren für den MikroSystemTechnik Kongress in München gesucht (23. – 25.10. 2017)

MikroSystemTechnik
KONGRESS 2017

Der MikroSystem-Technik Kongress 2017, größte deutschsprachige Veranstaltung auf dem Gebiet der Elektronik- und Mikrosysteme, bietet Sponsoren zahlreiche Möglichkeiten, sich und ihre Leistungen zu präsentieren. In welcher Form Sie sich beteiligen können, erfahren Sie unter <http://www.mikrosystemtechnik-kongress.de/sponsoring>. Der MikroSystem-

Technik Kongress (23.–25. 10.2017, München) ist insbesondere für mittelständische Unternehmen eine wichtige Plattform zur Netzwerkbildung. Geboten wird ein umfassender Überblick sowohl über den aktuellen Stand der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Elektronik- und Mikrosysteme in Deutschland als auch über internationale Trends. Auch die SPS beteiligt sich mit einem Stand am Kongress.

Technologiecampus Cham - Internationaler Bachelorstudiengang „Mechatronische und cyberphysikalische Systeme“ startet im Wintersemester 2017

Maschinelles Lernen, virtuelle Realität, künstliche Intelligenz – die Relevanz der Themen steigt und nimmt daher auch Einzug in die Hochschule. Mit dem neuen Studiengang „Mechatronische und cyberphysikalische Systeme“ erlangen Studierende am Technologiecampus Cham, einer Außenstelle der Technischen Hochschule Deggendorf, ab dem Wintersemester 2017 das Know-how, das

Unternehmen künftig helfen wird, der immer rascher fortschreitenden technischen Entwicklung gerecht zu werden. Die angehenden Ingenieure werden während ihres Studiums insbesondere auf Themen wie Robotik, Cloud Computing, Cyber Security und Internet of Things vorbereitet. Globalisierung macht eine internationale Ausrichtung des Studiums heutzutage unumgänglich. Mehr Details dazu finden Sie unter https://www.th-deg.de/files/0/cham/ba_mechatronische_und_cyberphysikalische_systeme.pdf.

8.500 Unternehmen in bayerischen Cluster aktiv – neue Broschüre der „Cluster-Offensive Bayern“

Weltweit erweisen sich Cluster als Erfolgsgeschichte, schließlich hängt die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in einer globalen Wirtschaftsordnung nachweislich von lokalen Faktoren ab: räumliche Nähe, persönlicher Austausch und informelle Treffen. Mit mittlerweile rund 8.500 beteiligten Unternehmen haben sich die Cluster zu wichtigen Akteuren in der bayerischen Innovationslandschaft entwickelt. Durch mehr als 8.000 Veranstaltungen mit über 464.000 Teilnehmern

erhöhen sie die Transparenz in ihren jeweiligen Kompetenzfeldern. Sie vernetzen durch über 1.100 einzelne Projekte zahlreiche kleinere und mittlere Unternehmen und führen auch bisher forschungsferne Unternehmen an Wissensträger heran. Die Broschüre „Cluster-Offensive Bayern“ des Bayerischen Wirtschaftsministeriums gibt einen aktuellen Überblick über die Angebote der 17 Innovationscluster (Download: https://www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user_upload/stmwivt/Publicationen/2017/2017-02-24_Cluster-Offensive_Bayern.pdf).

BMW unterstützt junge Unternehmen bei der Teilnahme an echten Marktplätzen – Zuschuss zum Auftritt auf internationalen Leitmessen in Deutschland



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Die Teilnahme an Messen stellt eines der wichtigsten Instrumente in einem erfolgreichen Marketing-Mix

dar. Gerade in Zeiten der verstärkten digitalen Kommunikation lohnen diese echten Marktplätze, um mit potenziellen Kunden und vielen weiteren Zielgruppen in Kontakt zu treten. Damit gerade junge, kleine Unternehmen dieses Instrument auch nutzen, ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen vermarkten können, unterstützt das BMWi diese mit einem Zuschuss zum Messeauftritt

auf internationalen Leitmessen in Deutschland. Von den Gesamtkosten der Messteilnahme eines Ausstellers sind die vom Messeveranstalter in Rechnung gestellten Kosten für Standmiete und Standbau förderfähig. Gewährt wird ein prozentualer Anteil zu den förderfähigen Ausgaben bis zu einer Gesamtsumme von 7.500 Euro pro Aussteller und Messe. Mehr Details bzw. die genauen Konditionen hierzu erfahren Sie auch unter: <http://www.auma.de/de/TippsFuerAussteller/FoerderprogrammDeutschland/FoerderungdurchBund/Seiten/Default.aspx>

Wedodigital – IHK prämiert „Digitale Erfolgsgeschichten“



Deutscher Industrie- und
Handelskammertag

Immer mehr Start-ups und etablierte kleine und mittelständische Unternehmen setzen auch in der Clusterregion auf digitale

Strategien und Produkte. Dies belohnen die IHKs und suchen mit dem Wettbewerb „We do digital“ ab sofort digitale Erfolgsgeschichten in der Wirtschaft. Zur digitalen Erfolgsgeschichte kann vieles werden: neue Wege beim Kundendialog, virtuelle Produkte

und Dienstleistungen, der Einsatz digitaler Technologien wie 3D-Druck oder Roboter, mobiles Arbeiten im Unternehmen oder gar ein komplett neues digitales Geschäftsmodell. Teilnehmen können Unternehmen bis maximal 500 Mitarbeitern unter www.wedodigital.de. Bewerbungsschluss ist der 8. Mai 2017. Nähere Informationen finden Sie auch hier: <https://www.wedodigital.de>

TREND

Studie belegt: Fraunhofer weltweit eine der innovativsten öffentlichen Forschungseinrichtungen

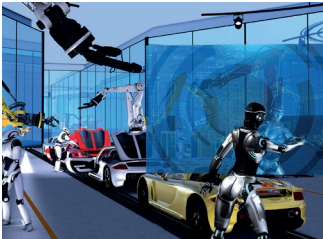


Fraunhofer

Öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen zählen zu den wichtigsten Entwicklern von innovativen Technologien und sind für viele bahnbrechende Entdeckungen verantwortlich. In einem Ranking hat der Medienkonzern Thomson Reuters die weltweit 25 innovativsten öffentlich (teil-)finanzierten Forschungseinrichtungen bewertet. Bemessungsgrundlage waren Kennzahlen

zu Patentanmeldungen und wissenschaftlichen Publikationen sowie deren Reichweite. Deutschland ist insgesamt mit drei Einrichtungen vertreten. Am besten abgeschnitten hat dabei die französische Behörde für Atom- und alternative Energien CEA, gefolgt von der deutschen Fraunhofer-Gesellschaft auf Platz zwei. Den dritten Platz belegte die japanische Agentur für Wissenschaft und Technologie JST. Details zur Studie erfahren Sie hier: <http://www.reuters.com/article/us-innovation-rankings-idUSKCN0WA2A5>

FÖRDERFOKUS

Bayerische Engineeringprojekte vom StMWi mit bis zu einer halben Million fördern lassen

Innovative Projekte mit einem Volumen bis zu 500.000€ aus dem Bereich „Digitale Produktion“ unterstützt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (StMWi) derzeit in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Digitalisierung.Bayern (ZD.B). Insbesondere werden die Themenbereiche Predictive Maintenance, vertikale Datendurchgängigkeit, digitales Engineering (z.B. cloudbasierte Echtzeitverknüpfung von Engineeringprojekten,

digitale Datendurchlässigkeit von CAD bis zur Inbetriebnahme) gefördert. Ebenso von Interesse sind neue Ansätze zur Verknüpfung von Daten aus dem Lebenszyklus der Entwicklung mit solchen aus der Wertschöpfungskette. Der unternehmensgetriebene Projektverbund soll aus mindestens zwei Partnern bestehen. Das ZD.B unterstützt u.a. bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern. Projektskizzen können bis zum 31. Mai 2017 eingereicht werden. Weitere Information finden Sie unter: <http://www.automation-valley.de/2017/04/03/500-000-euro-verbundprojektfoerderung-der-themenplattform-digitale-produktion-call-for-projects>

Bundesmittle für Additive Fertigung und Smarte Textilien

Das BMBF sucht derzeit FuE-Kooperationen, die das Themenfeld „Materialien für die Additive Fertigung“ in der Produkt-, Verfahrens- und Materialentwicklung

adressieren. Es sollen innovative metallische, keramische und Polymermaterialien für den Einsatz in der Additiven Fertigung entwickelt werden, um die Eigenschaften der hergestellten Komponenten zu verbessern. Neue Prozess- und Anlagentechnologien für die Additive Fertigung innovativer Bauteile und Produkte mittels neuer Materialien werden im Rahmen der Produktionsforschung ebenso gefördert. Im Kontext der europäischen Förderrichtlinie M-era.Net II läuft derzeit auch eine weitere Bekanntmachung im Bereich „Intelligente Textilien (smart textiles)“. Hier werden Projektvorschläge erwartet, die die Bereiche „Faser/Filamente“ und/

oder „Textile Halbzeuge“ adressieren. Besonderes Augenmerk liegt auf der Anwendung der FuE-Ansätze, Arbeiten zur Systemintegration sollen daher Bestandteil des Projektvorschlags sein. Details zu den Bekanntmachungen finden Sie unter <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1339.html> bzw. <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1340.html>.

Das M-era.Net II ist eine gemeinsame Initiative von 41 Partnern aus 28 europäischen und außereuropäischen Ländern. Ziel ist die Koordinierung von FuE-Tätigkeiten der beteiligten Mitgliedsstaaten in der Materialwissenschaft und den Werkstofftechnologien im Hinblick auf innovative industrielle Anwendungen neuer Materialien. Durch die transnationalen Förderaktivitäten sollen länderübergreifende Kooperationen europäischer Forschergruppen aus Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt werden, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit Europas als FuE-Standort zu steigern.

Mathematik als Innovationstreiber - - BMBF-Förderung für energieeffizientere Lösungen

Mathematische Lösungskonzepte tragen in fast allen Technologiebereichen maßgeblich zur Lösung komplexer Probleme bei. Um das Potenzial mathematischer Neuerungen als Keimzelle für Innovationen besser zu nutzen, fördert das BMBF innovative Ansätze in der angewandten Mathematik. Insbesondere neue Lösungen aus den Bereichen der Mathematische Modellierung, Simulation und Optimierung (MMSO), die u.a.

die Energieeffizienz von Gebäuden oder Anlagen erhöhen bzw. bei denen die Entwicklung von stationären Energiespeichern und von Komponenten zur effektiven Energieerzeugung und -wandlung im Fokus steht, können sich mit einer Projektskizze bis zum 20. Mai 2017 um Fördergelder bewerben. Nähere Informationen erfahren Sie auch unter folgendem Link: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1338.html>

SPS HR-NEWS

Der beste Mitarbeiter sitzt am längsten im Büro?!



Weniger ist oft mehr? Diese alte Weisheit lässt sich auch in der Arbeitswelt finden. Insbesondere innovative Start-ups zeigen, dass alte Klischees wie die Präsenzkultur längst überholt sind und der Ansatz „Nine-to-Three“ statt „Nine-to-Five“ zum Vorteil aller funktioniert:

<http://t3n.de/magazin/abschied-acht-stunden-tag-15-uhr-feierabend-241943/>

Digitalisierung beginnt bei der Arbeitsplatzgestaltung



Digitale Transformation ist in aller Munde. Dass neben neuen Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen die technische Ausstattung der Mitarbeiter fundamentaler Bestandteil einer Digitalisierungsstrategie ist wird oft noch vergessen. Selbst wenn der mobile Lebens- und Arbeitsstil Unternehmen fest im Griff hat, mangelt es oft noch an geeigneten Kommunikations- und Produktivitätsplattformen für Mitarbeiter, Kunden und Partner sowie der erforderlichen Architektur die die notwendige Administration und Kontrolle der Daten zusichert.

<http://www.handelsblatt.com/technik/hannovermesse/kommunikation-chatten-fuer-die-produktivitaet/19549288.html>

Herausforderung flexible Arbeitszeitgestaltung



Laut einer aktuellen Studie des Instituts zur Zukunft der Arbeit hat jeder fünfte Arbeitnehmer mittlerweile flexible Arbeitszeiten. Etwas mehr Menschen verfügen auch über die Option, im Home-Office zu arbeiten. Direkten Einfluss auf die Zufriedenheit hat dies allerdings nicht, denn flexibles Arbeiten macht nur die glücklich, die diese Freiheit wollen und mit ihr auch umgehen können. Lesen Sie hier, wie Selbstorganisation und Abstimmung im Team gut gelingen können:

<http://www.impulse.de/management/personalfuehrung/flexibles-arbeiten/3561045.html>

Veranstaltungsvorschau

11.05.2017

Vertriebsseminar „VertriebsFIT“ - Beziehung entwickeln!

Ort: TechBase Raum Einstein, Franz-Mayer-Straße 1, 93053 Regensburg

Uhrzeit: 9:00 - 17:00 Uhr

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter:

<http://sensorik-bayern.de/de/vertriebsseminar-vertriebsfit-beziehung-entwickeln-0>

**15.05. -
16.05.2017**

Führungskräftetraining „Stark im Führen - innovativ im Team“: Team-Diversity

Ort: TechBase Raum Einstein, Franz-Mayer-Straße 1, 93053 Regensburg

Uhrzeit: 9:00 - 17:00 Uhr

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter:

<http://sensorik-bayern.de/de/führungskräftetraining-stark-im-führen-innovativ-im-team-team-diversity-2>

**30.05. -
01.06.2017**

SENSOR+TEST

Ort: Halle 1, Standnr. 1-324 und 1-429, Messezentrum, 90471 Nürnberg

Uhrzeit: ganztägig

Weitere Informationen unter:

<http://sensorik-bayern.de/de/gemeinschaftsstand-sensortest-2017>

Unter folgendem Link können Sie Ihren kostenlosen Eintrittsgutschein anfordern:

<http://www.sensor-test.de/service/sensorticket.php?Fid=50674>

28.06.2017

Technologieforum „Intelligente Sensorik - Smart durch Software“

Ort: TechBase Raum Einstein, Franz-Mayer-Straße 1, 93053 Regensburg

Uhrzeit: ab 13:00 Uhr

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter:

<http://sensorik-bayern.de/de/technologieforum-intelligente-sensorik-smart-durch-software>

Impressum

CLUSTER SENSORIK STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT SENSORIK E.V.

Franz-Mayer-Str. 1 · 93053 Regensburg
Telefon: +49 (0) 941 / 63 09 16-0
Fax: +49 (0) 941 / 63 09 16-10
www.sensorik-bayern.de
info@sensorik-bayern.de

ANSPRECHPARTNER

Clustersprecher: Prof. Dr. Reinhard Höpfl,
Prof. Dr. Christoph Kutter
Geschäftsführer: Dr. Hubert Steigerwald
Kommunikation: S. Fuchs
Redaktion: J. Deschermeier, S. Fuchs,
L. Kirk, N. Menninger, A. Sloet,
J. Moser, B. Weindler